Stadt Halle (Saale) 10.06.2021
Geschäftsbereich Bildung und Soziales

Mitteilung zur Sitzung des Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschusses am 15.06.2021
Betreff: Berichterstattung für das Jahr 2020 zu den Frühen Hilfen in der Stadt Halle (Saale)
TOP: 7.3

„Die Bundesinitiative Frühe Hilfen hat von 2012 bis 2017 ein umfassendes Programm zur Stärkung der Frühen Hilfen auf den Weg gebracht. Die durch die Bundesinitiative Frühe Hilfen gewonnenen Ergebnisse bilden die Grundlage für die 2018 gestartete Bundesstiftung Frühe Hilfen. Die Bundesinitiative Frühe Hilfen unterstützte dafür Bundesländer, Städte, Gemeinden und Landkreise in ihrem Engagement für die Frühen Hilfen und förderte insbesondere den Aus- und Aufbau der Netzwerke Frühe Hilfen sowie den Einsatz und die Qualifizierung von Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen. Auch ehrenamtliches Engagement wurde dabei berücksichtigt.“[1]

„Die Bundesstiftung Frühe Hilfen stellt seit 01.01.2018 sicher, dass die Strukturen und Angebote, die durch die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ aufgebaut wurden und sich bewährt haben, weiter bestehen können.“[2]

Als Zielgruppe der Frühen Hilfen sind alle werdenden Eltern und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren definiert. Rechtlich verankert ist die Bundesstiftung Frühe Hilfen im seit 01.01.2012 in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz (BKiSchG) und im Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG).

Zur Förderung von Maßnahmen der Bundesstiftung Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG hat der Bund für den Zeitraum vom 01.07.2012 bis 31.12.2015 für die Stadt Halle (Saale) 564.946,00 Euro bereitgestellt. Seit 2016 hat die Bundesregierung einen Fond zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und psychosozialen Unterstützung von Familien eingerichtet, für den jährlich 51 Millionen Euro zur Verfügung gestellt werden. Davon erhält die Stadt Halle (Saale) seit 01.01.2016 Fördermittel bis zu einer Höhe von 165.880,00 Euro (siehe Tabelle 1).

Die Verteilung der Bundesmittel an die Länder erfolgte bis zum Jahr 2019 nach einem Schlüssel, dessen Daten aus dem Jahr 2010 stammen und sich aus dem Königsteiner Schlüssel, der Bevölkerung unter 3-Jährige und der Bevölkerung unter 3-Jährige mit SGB II Bezug zusammensetzten. Seit längerem bestand deshalb das Erfordernis, möglichst aktuelle Daten zugrunde zu legen. Mit dem alternativen Verteilschlüssel werden 66,7 % der Fördermittel des Haushaltsjahres 2020 dauerhaft für jedes Land festgeschrieben. Die weiteren Mittel werden über dem bisher im Land eingesetzten Schlüssel (bestehend zu je ⅓ Königsteiner

[1] https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/bundesstiftung-fruehe-hilfen/bundesinitiative-fruehe-hilfen/, Abruf 21.05.2021

[2] https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/grundlagen-der-fruehen-hilfen/bundesstiftung-fruehe-hilfen/, Abruf 21.05.2021

Schlüssel, ⅓ Bevölkerung der unter 3-Jährigen und ⅓ Bevölkerung der unter 3-Jährigen im SGB II Bezug) den Ländern zugewiesen.

Tabelle 1: Fördermittel des Bundes zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und psychosoziale Unterstützung von Familien an die Stadt Halle (Saale)

2012	41.730,00 €
2013	157.086,00 €
2014	183.065,00 €
2015	183.065,00 €
2016	165.880,00 €
2017	165.880,00 €
2018	165.880,00 €
2019	165.880,00 €
2020	172.791,00 €
2021	172.791,00 €

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Im Laufe der Zeit haben sich die vier Handlungssäulen:

- ➔ 1. Netzwerk Frühe Hilfen
- ➔ 2. Fachkräfte Frühe Hilfen
- ➔ 3. Neugeborenenscreening in den Krankenhäusern und Geburtskliniken, sowie
- ➔ 4. Neugeboren-Begrüßung und Ehrenamt

als zentrale Elemente der Koordinierungsstelle Frühe Hilfen für die Stadt Halle (Saale) herauskristallisiert.

1. Handlungssäule: Netzwerk Frühe Hilfen:

Mit Herauslösen des Netzwerkes Frühe Hilfen aus dem „Lokalen Netzwerk Kinderschutz Halle (Saale)“ im Jahr 2013, wurde die Koordinationsstelle der Bundesinitiative Frühe Hilfen zum 01.06.2013 in der Stadt Halle (Saale) besetzt. Zum 01.07.2019 wurde diese Koordinationsstelle aus dem Fachbereich Bildung herausgelöst und dem Fachbereich Gesundheit zugeordnet. Diese Entscheidung stand im Zusammenhang damit, dass die Stadtverwaltung beabsichtigte, den Aufgabenbereich der Frühen Hilfen mit den Stellen Koordinator/In „Willkommen im Leben“ und drei Lotsen auszubauen.[3] Damit wird insbesondere das Ziel verfolgt, die vorhandene Hemmschwelle der Familien gegenüber der Inanspruchnahme von Frühen Hilfen weiter zu senken.

Der Koordinator Frühe Hilfen ist für die Planung, Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen verantwortlich. Das von ihm aufgebaute Netzwerk Frühe Hilfen in der Stadt Halle (Saale) ist auf der Grundlage von bestehenden Strukturen stetig weiterzuentwickeln und setzt sich aus Mitarbeitern beider Geburtskliniken, den Familienhebammen, den Vertretern der Ehrenamtlichen und Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung zusammen.

[3] vgl. https://www.halle.de/push.aspx?s=downloads/de/Verwaltung/Verwaltungsorganisation/GB-Bildung-und-Soziales/Fachbereich-Bildung//Foerdermoeglichkeiten/pr_ventionskonzept_der_stadt_halle__saale_.pdf, Abruf 27.05.2021

Des Weiteren hat der Koordinator eine Bestandsaufnahme zu den vorhandenen Angeboten und Projekten vorzunehmen, diese zu analysieren und entsprechend zu bündeln. Er hat den Einsatz der Fachkräfte Frühe Hilfen zu koordinieren, diese fachlich anzuleiten und die Abrechnung der Honorare durchzuführen. Neben der Öffentlichkeitsarbeit sind durch den Koordinator Fördermittel zu beantragen, Mittel abzurufen, die Abrechnung der Fördermittel vorzunehmen und die Verwendungsnachweise zu erstellen.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie konnten im Jahr 2020 keine Face-to-Face-Netzwerktreffen durchgeführt werden. Anfänglich gestaltete sich die Organisation von Videokonferenzen als sehr schwierig, da die technischen Voraussetzungen bei den Netzwerkpartnern fehlten, jedoch ist es gelungen, die Zusammenarbeit durch eine Vielzahl von Gesprächen in bilateralen Netzwerken (Geburtskliniken, Beratungsstellen u. a.) aufrechterhalten. Der Austausch über Telefon- und E-Mail-Verkehr wurde intensiviert und alternativ auf Beratungs- und Anlaufstellen in der Stadt Halle (Saale) verwiesen, welche während der COVID-19-Pandemie ergänzende oder alternative Beratungsmöglichkeiten vorhalten.
Die Durchführung des Workshops zum Thema: „Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schwangerschaftsberatungsstellen, Geburtskliniken und Fachkräften Frühe Hilfen“ musste aufgrund der COVID-19-Pandemie abgesagt werden.

2. Handlungssäule: Fachkräfte Frühe Hilfen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Bundesstiftung werden Familienhebammen (FamHeb) und Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP) als Fachkräfte Frühe Hilfen (FKFH) bezeichnet. FamHeb begleiten Familien vorgeburtlich bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres und FGKiKP von 0-3 Jahren. Voraussetzung für die Tätigkeit der FamHeb und FGKiKP ist der erfolgreiche Abschluss einer berufsbegleitenden Qualifizierung zur FamHeb/FGKiKP, die dem vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) veröffentlichten Kompetenzprofil entspricht.

Die Zusammenarbeit mit den FKFH hat sich seit 2013 kontinuierlich durch die federführende Unterstützung des Koordinators Frühe Hilfen, insbesondere durch die einmal monatlich angeleitete anonymisierte Fallberatung, sowie die für alle FKFH alle zwei Monate organisierte Supervision verbessert. Zusätzlich besteht der Anspruch, mehrere fachspezifische Weiterbildungen im Jahr durchzuführen. Dies führte u. a. auch dazu, dass Arbeitsabläufe durch Einführung und Modifizierung von Standards in einem kontinuierlich laufenden Prozess optimiert werden.

Für die Stadt Halle (Saale) waren anfänglich seit April 2013 sechs FamHeb auf Honorarbasis tätig. Nach einer zwischenzeitlichen Reduzierung der Anzahl bis April 2018 stehen der Stadt Halle (Saale) aktuell insgesamt acht FKFH zur Verfügung.

In den nachstehenden Tabellen 2 – 4 wird die Entwicklung in der Stadt Halle (Saale) in den Jahren 2013 bis 2020 abgebildet. Die Stiftung „EINE CHANCE FÜR KINDER“ entwickelte im Auftrag des Zentrums „Frühe Hilfen für Familien“ des Landes Sachsen-Anhalt einen standardisierten Dokumentationsbogen, welcher seit dem Jahr 2016 modifiziert angewandt wird (siehe Anlage 1).

Tabelle 2: Übersicht der Betreuungen von Familien durch Fachkräfte Frühe Hilfen im Verhältnis zur Einwohner- und Geburtenentwicklung

	ab 04/ 2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Zahl der Einwohner*innen	232.705	233.552	238.321	239.738	241.093	241.333	240.931	239.870
Anzahl der Geburten	2.070	2.208	2.205	2.294	2.388	2.518	2.304	2.171
Anzahl der FKFH	6	6	6	01-08=6 09-12=5	01-09=4 10-12=5	01-04=5 05-12=6	01-04=7 05-08=8 09-12=9	01-04=9 05-12=8
Zahl der laufenden Betreuungen im Jahr	114	156	173	173	130	125	135	141
abgeschlossene Betreuungen Innerhalb des Jahres	58	105	100	120	86	77	76	85
Betreuungen im Verhältnis zur Geburtenentwicklung	5,51 %	7,06 %	7,84 %	7,54 %	5,44 %	4,96 %	5,86 %	6,50 %

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Die Zahl der laufenden Betreuungen ist bis 2015 gestiegen und in der Folge bis 2018 sukzessive gefallen. Dies erscheint vorwiegend in Korrelation mit den zur Verfügung stehenden FKFH zu stehen.

Insbesondere durch die auf Seite 1 dargestellte Änderung des Zuweisungsschlüssels und der damit zusammenhängenden Erhöhung der finanziellen Zuwendungen des Bundes konnten in der Stadt Halle (Saale) wieder mehr Familien in den definierten Zielgruppen erreicht werden, was sich in der Erhöhung der Fallzahlen ab 2019 widerspiegelt.

Tabelle 3: Aufschlüsselung der durch die FKFH betreuten Zielgruppen

Zielgruppe (Mehrfachnennungen möglich)	ab 04/2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
1. Jugendliche Schwangere/Mutter (unter 18 Jahre)	15	21	33	29	18	10	15	13
2. alleinstehende Schwangere/Mutter	43	63	64	53	49	46	47	35
3. Schwangere/Mutter mit Migrationshintergrund	9	7	10	8	10	20	19	27
4. Schwangere/Mutter in schwieriger psychosozialer Lage	76	104	97	84	85	83	83	77
5. ausgeprägte Überforderung	79	103	99	110	111	97	96	107
Belastungskennzahl: Summe 1. – 5. im Verhältnis zu Fallzahlen (Zahl der laufenden Betreuungen im Jahr) lt. Tabelle 2	108	142	130	111	143	131	125	115

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Um Handlungsschwerpunkte zukünftig in Bezug auf komplexe Problemlagen in den Zielgruppen besser identifizieren zu können, wurden erstmalig die jährlichen Fallzahlen lt. Tabelle 2 zu den Mehrfachnennungen bezüglich der benannten Zielgruppe lt. Tabelle 3 ins Verhältnis gesetzt. Von der Belastungskennzahl aus der Summe 1.-5. laut Tabelle 3 wird die Zahl der laufenden Betreuungen lt. Tabelle 2 subtrahiert und in der letzten Zeile der Tabelle 3 jährlich abgebildet. Hier erscheint eine genauere Evaluation zukünftig notwendig, da der geäußerte Eindruck der involvierten Experten von immer komplexeren Problemlagen in den Familien ausgeht, dies sich jedoch nicht in dieser punktuellen Betrachtung widerspiegelt.

Bei der Auswertung der Dokumentationsbögen zeigt sich, dass zunehmend die ausgeprägte Überforderung der Mütter ein wichtiges Kriterium für den Einsatz einer FKFH ist.

Familien mit Migrationshintergrund nehmen im Bereich der Frühen Hilfen eine bedeutendere Rolle ein, da durch eine verbesserte Vernetzung mit den Migrationsberatungsstellen der Stadt Halle (Saale) mehr Migranten erreicht werden konnten. Hinzu kam, dass die im Oktober 2017 eingestellte FGKiKP sich zunehmend auf Familien mit Migrationshintergrund spezialisiert hat.

Tabelle 4: Kontaktaufnahme/Schnittstellen zu den Fachkräften Frühe Hilfen

Kontaktaufnahme	ab 04/2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Vermittlung durch den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)	39	61	62	45	32	25	21	34
Selbstmelderin	47	67	79	86	63	69	81	65
Verwandte/Bekannte der Klientin	0	3	9	9	1	0	0	0
andere Hebamme	8	10	11	13	9	4	5	6
Krankenhaus	11	7	4	6	3	4	7	6
Ärztin/Arzt	0	1	2	4	3	4	6	8
Mutter-Kind-Heim	1	2	5	10	12	13	6	10
Familienhilfe	6	1	0	0	4	4	6	7
Beratungsstelle	2	4	1	0	4	2	3	5

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Bei der Betrachtung der Tabelle 4 sind die Auswirkungen der COVID-19 –Pandemie im Kontext der Frühen Hilfen insbesondere daran zu erkennen, dass ab April 2020 ein Anstieg der vom ASD vermittelten Familien zu verzeichnen ist, während die Zahl der Selbstmelderinnen im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren gesunken ist.

Die entsprechend der gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der Pandemiebekämpfung notwendige Schließung der Kindertagesstätten (Kitas), Beratungsstellen, Familienzentren, Krabbelgruppen u. a. zur Vermeidung von direkten Kontakten, führten zur Problemverdichtung in den Familien zu Hause. Schwierige Lebensumstände, wie das Zusammenleben auf engstem Raum, wenig Rückzugsmöglichkeiten ließen Belastung und Stress steigen und machten damit ein Eingreifen des ASD häufiger notwendig, welche die Vermittlung in die Frühen Hilfen in mehr Fällen als noch 2019 anstießen.

Die Zahl, der durch die Geburtskliniken vermittelten Familien, ist vermutlich wesentlich höher. Dies liegt daran, dass Familien nach intensiver Interaktion in den Geburtskliniken, sich später selbständig doch noch für eine Unterstützung durch eine FKFH entscheiden, selbständig Kontakt aufzunehmen und somit in der obigen Tabelle unter Selbstmelderin geführt werden. Da, wie im Vorfeld dargestellt, die intensive Interaktion mit den Familien in den Kliniken pandemiebedingt teilweise bzw. punktuell gänzlich ruhen musste, spiegelt sich das Abfallen dieser Fallzahl der Selbstmelderinnen auch in Tabelle 4 dar.

Es ist offensichtlich, dass die Vermittlung durch Gynäkologinnen und Gynäkologen, Kinderärztinnen und Kinderärzten, aber auch durch Beratungsstellen weiter ausgebaut werden muss. Die aufgeführten Zugänge über die Geburtskliniken sind Fallanfragen durch das Fachpersonal an den Koordinator Frühe Hilfen.

Im Kontext der COVID-19-Pandemie haben die FKFH der Stadt Halle (Saale) weiterhin Hausbesuche unter Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Rahmenbedingungen eigenverantwortlich durchführt. Die Entscheidung für eine direkte Kontaktaufnahme mit der Familie im Falle einer Krise traf die FKFH nach Rücksprache mit der Netzwerkkoordination individuell und freiwillig. Hausbesuche erfolgten nicht, wenn ein Familienmitglied oder die FKFH an COVID-19 erkrankt war, sich in häuslicher Quarantäne befand oder Symptome einer Infektion aufwies. Familien mit positivem Befund wurden durch regelmäßige telefonische Kontakte oder Video-Gespräche weiterhin in erforderlichem Umfang unterstützt.

3. Handlungssäule: Neugeborenenscreening

Das Neugeborenenscreening wurde an den Geburtskliniken Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara und Universitätsklinikum Halle (Saale) 2013 und 2014 über die Bundesstiftung Frühe Hilfen finanziell gefördert. Da die weiterführende Förderung von Seiten des Bundes eingestellt wurde, trägt die Stadt Halle (Saale) seit 2016 die Kosten für das Neugeborenenscreening, wodurch sie nunmehr dauerhaft implementiert werden konnte.

Die Verfahren des Neugeborenenscreenings (siehe Anlagen 2 und 3) verfolgen das Ziel, unter Bedingungen von Freiwilligkeit möglichst systematisch Familien zu identifizieren, die vom Angebot der Frühen Hilfen in besonderer Weise profitieren können. Dadurch sollen Fürsorge und Erziehung positiv gefördert und unterstützt, sowie die Häufigkeit früher Vernachlässigung und Misshandlung verringert werden. Das Screening wird in fünf Stufen durchgeführt:

1. Stufe: Einsatz des Screenings in der Geburtsanmeldesprechstunde

2. Stufe: Einsatz des Screenings im Kreißsaal

3. Stufe: Einsatz des Screenings auf der Entbindungsstation

4. Stufe: Rücklauf und Information an die zuständige Fachkraft Frühe Hilfen (Psychologin)

5. Stufe: Vermittlung entsprechender Hilfestellungen durch die Psychologin in das lokale Netzwerk Frühe Hilfen in Abhängigkeit des ermittelten Risikowertes, sowie Beratung und Begleitung der Familien

Da das Screening verschiedene Stationen in der jeweiligen Geburtsklinik durchläuft, steht an den beiden Geburtskliniken in Halle (Saale) jeweils eine Kinderpsychologin als zentrale Ansprechperson zur Verfügung.

Während der Betreuung im Krankenhaus erfolgt je nach Risikolage eine spezielle Begleitung der Risikofamilien durch die Kinderpsychologin in Abstimmung mit allen der Familie helfenden Professionen. Dadurch wird eine Vermittlung in soziale Netzwerke und der Austausch mit den Familienhebammen, den Beratungsstellen, den Mutter-Kind-Einrichtungen und der Stadtverwaltung sichergestellt. Das Neugeborenenscreening wird somit zu einem elementaren Bestandteil eines sozialen Frühwarnsystems der Stadt Halle (Saale). Familien können hierbei in niedrigschwellige Hilfsangebote vermittelt werden. Dies ist ein fundamentaler Baustein für den Aufbau eines flächendeckenden Netzes Früher Hilfen im Gesundheitswesen.

In der nachstehenden Tabelle 5 wird aufgezeigt, wie viele Familien das Screening in den Geburtskliniken der Stadt durchlaufen und in weiterführenden Hilfen in den Jahren 2018-2020 vermittelt wurden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass auch Familien von anderen Landkreisen erfasst werden, da diese aus mangelnden zeitlichen und personellen Ressourcen, nicht getrennt von den Kliniken ausgewiesen werden können.

Als ein erweitertes Screening wird ein Screening mit intensiver Beratung und aktiver Beteiligung der Familien durch Fragestellungen während des stationären Aufenthaltes bezeichnet. Hierbei werden die Screeningbögen schriftlich ausgefüllt. Es ist jedoch zu erwähnen, dass seit 2018 bei allen Geburten das Screeningverfahren durch Beobachtungen und Interaktionen angewendet wird.

Kennzahlen zum Projekt „Neugeborenenscreening“ in den Geburtskliniken:

Tabelle 5: Neugeborenenscreening

	Universitätsklinkum Halle (Saale)			Krankenhaus St. Elisabeth & St. Barbara		
Jahr	2018	2019	2020	2018	2019	2020
Zahl der Geburten	1.274	1.263	1172	2.123	1.964	2023
erweitertes Screening mit intensiver Beratung und rückläufigen Screeningbogen	781	799	472	1.385	1.329	851
erweitertes Screening in %	61,3 %	63,3 %	40,3 % *	65,2 %	67,7 %	42,1 % *
ASD einbezogen	31	34	32	155	96	140
Vermittlung an FKFH	43	37	29	24	35	25
Wie vielen Familien wurden Frühe Hilfen angeboten?	207	268	297	233	292	186

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

* Bis 2019 waren mehr als die Hälfte der Familien bereit, aktiv am Neugeborenenscreening mitzuwirken. Aufgrund der COVID-19-Pandemie entfiel im Jahr 2020 das erweiterte Screening komplett in der Geburtsanmeldesprechstunde. Das erweiterte Screening konnte nur im Kreißsaal bei der Aufnahme zur Entbindung und auf der Entbindungsstation erfolgen.

Zwischen den beiden Geburtsklinken ist auffällig, dass es große Zahlenunterschiede bei der Vermittlung an den ASD und die FKFH gibt. Das Universitätsklinikum Halle (Saale) vermittelte wesentlich mehr Familien in die Frühen Hilfen während die Anzahl der Vermittlungen zum ASD geringer ist. Dies scheint damit zusammenzuhängen, dass das Universitätsklinikum Halle (Saale) bereits vor Beginn der Bundesinitiative im Rahmen eines Modellprojektes „Frühwarnsystem Pädiatrie - Neugeborenenscreening“ von 2007 bis 2012 im Bereich der Frühen Hilfen gearbeitet und somit viele Erfahrungen gesammelt hat. Insgesamt positiv hervorzuheben ist, dass offensichtlich durch die Strukturen des Neugeborenenscreenings Familien motiviert werden, die Unterstützung durch eine FKFH zu suchen und anzunehmen.

4. Handlungssäule: Neugeborenen-Begrüßung und Ehrenamt

Seit 2014 wird die Begrüßung der Neugeborenen durch ehrenamtliche Mitarbeite*innen des Familienkompetenzzentrums der Franckeschen Stiftungen zu Halle durchgeführt. Für die Begleitung der Ehrenamtlichen wurde durch die Stiftungen eine pädagogische Assistentin eingestellt, die die Steuerung der aufsuchenden Dienste in den Kliniken sowie die gesamten Ehrenamtsangebote koordiniert und die Ehrenamtlichen fachlich begleitet.

Grundsätzlich dient die Neugeborenen-Begrüßung neben der wertschätzenden Gratulation und der Begrüßung der neuen Bürger*innen der Stadt durch den Brief des Oberbürgermeisters auch der Information der jungen Familien über die Unterstützungsangebote, die in der Stadt Halle (Saale) vorgehalten werden. Alle Eltern erhalten ein bebildertes Begrüßungsbuch zur Geschichte der Stadt. Diesem Buch liegt neben Gutscheinen eine Informationsbroschüre des Geschäftsbereiches Bildung und Soziales bei, die umfassend über die Leistungen der Jugendhilfe und des Gesundheitswesens informiert. Auch die Frühen Hilfen werden hier vorgestellt. Die ehrenamtlichen Überbringer*innen der Begrüßungsbücher weisen auf diese Broschüre hin und stehen den Eltern als Ansprechpartner*innen zur Verfügung.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie konnten jedoch die Ehrenamtlichen im Jahr 2020 nur von Januar bis März die Neugeborenbegrüßung durchführen.

Außerhalb der COVID-19-Pandemie werden Gruppenangebote für Eltern und Großeltern mit Kindern in den ersten Lebensjahren wie Familien-Spielgruppen und die Babybreiküche im Familienkompetenzzentrum der Franckeschen Stiftungen zu Halle vorgehalten. Im Bereich der Elternbildung und zur Förderung des gesunden Aufwachsens in den ersten Lebensjahren gibt es weitere Angebote (Besuchsdienste, Familienpaten usw.), die durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Franckeschen Stiftungen umgesetzt werden. Den Eltern werden Unterstützungsmöglichkeiten bereits in der Schwangerschaft oder nach der Geburt aufgezeigt und angeboten. Um die Niedrigschwelligkeit der aufsuchenden Ehrenamtsangebote gewährleisten zu können, werden sie allen Eltern mit Kindern unter drei Jahren in der Stadt Halle (Saale) angeboten. Da nicht alle Anfragen der (werdenden) Eltern mit Familienpaten beantwortet werden können, wurde zusätzlich ein Besuchsdienst eingerichtet. In vereinbarten zeitlichen Abständen werden die Familien auf Wunsch besucht und in einem Gespräch auf aktuelle Beratungs- und Gruppenangebote im entsprechenden Sozialraum hingewiesen, die für die Eltern-Kind-Beziehung und die kindliche Entwicklung förderlich sind.

In den nachstehenden Tabellen 6 und 7 wird dargestellt, wie viele Familien in den Jahren 2014 bis 2020 betreut wurden und welche Entwicklungen bestehen. Seit 2014 wird ausschließlich die Neugeborenen-Begrüßung der halleschen Familien gezählt.

Tabelle 6: Neugeborenen-Begrüßung in den Kliniken durch das Familienkompetenzzentrum

Einsätze von:	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Neugeborenen-Begrüßung insgesamt	2.032	2.039	1.951	1.999	2.101	1.907	1.908
Neugeboren Begrüßung im Verhältnis zu Geburtenentwicklung	92,03 %	92,74 %	85,05 %	83,71 %	83,44 %	82,77 %	87,90 % *

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass bis 2015 die Ehrenamtlichen montags bis freitags die Geburtskliniken aufgesucht haben. Um jedoch den Krankenhausalltag und -rhythmus nicht zu stören, findet die Neugeborenen-Begrüßung seit 2016 nur noch montags, mittwochs und freitags statt. An den restlichen Tagen übernehmen die Gesundheits- und Krankenpfleger*innen der Geburtskliniken die Verteilung der Willkommensmappen.

* 2020 übernahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie vorwiegend die Gesundheits- und Krankenpfleger*innen der Geburtskliniken die Verteilung der Willkommensmappen. Allerdings konnte durch die COVID-19-Pandemie und der damit veränderten Abläufe und erklärtem Personalmangel nicht alle Familien erreicht werden.

Tabelle 7: Anzahl der Betreuungen von Familien durch das Familienkompetenzzentrum

Einsätze von:	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Familienpatenschaften	27	23	18	24	22	24	23
Besuchsdienste	23	37	38	25	13	16	48

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Gesundheit

Der Rückgang der Besuchsdienste im Jahr 2018 ist darauf zurück zu führen, dass die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zusätzlich im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv waren. Inzwischen hat sich die Anzahl der Besuchsdienste 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 verdreifacht, da aufgrund der COVID-19-Pandemie gemeinsame Gruppenveranstaltungen abgesagt werden mussten und das Hauptaugenmerk auf individuellen aufsuchenden Diensten lag.

Soweit zu den Ergebnissen in den vier Handlungssäulen.

<u>Als geplante Maßnahmen für das Jahr 2020 waren im Jahresbericht 2019 benannt:</u>

- Fertigstellung der Konzeption Frühe Hilfen für die Stadt Halle (Saale)
- jährliche Aktualisierung der Broschüre über Angebote „Frühe Hilfen“
- Aktualisierung der Kooperationsvereinbarung zwischen FamHeb/FGKiKP, Familienhilfe und ASD
- Intensivierung der Vernetzung mit Gynäkologen und Kinderärzten
- weitere Vernetzung mit anderen Institutionen (Schwangerschafts- und Erziehungsberatungsstellen, Kita’s, ASD, Integration und Migration usw.) intensivieren
- Planung und Durchführung eines Workshops zum Thema: Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schwangerschaftsberatungsstellen, Geburtskliniken und Fachkräften „Frühe Hilfen“
- regelmäßige Aktualisierung des Internetauftrittes
- Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zwischen ASD und den Geburtskliniken

<u>Davon konnte, insbesondere pandemiebedingt, Folgendes nicht oder nur punktuell umgesetzt werden:</u>

- Veröffentlichung der Konzeption Frühe Hilfe für die Stadt Halle (Saale)
- Intensivierung der Vernetzung mit Gynäkologen und Kinderärzten
- weitere Vernetzung mit anderen Institutionen (Schwangerschafts- und Erziehungsberatungsstellen, Kita’s, ASD, Integration und Migration usw.)
- Planung und Durchführung eines Workshops zum Thema: Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schwangerschaftsberatungsstellen, Geburtskliniken und Fachkräften Frühe Hilfen
- regelmäßige Aktualisierung des Internetauftrittes

Darüber hinaus wurden 2020 die nachfolgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Planung und Koordination der Verwendungsnachweise für förderfähige Projekte
- Zusammenarbeit mit dem Familienkompetenzzentrum – Förderung der Ehrenamtsfunktionäre zur Verteilung der Begrüßungsmappen für Neugeborene der Stadt Halle (Saale)
- von Januar bis März 2020 Fortführung des Ausbaus des ehrenamtlichen Engagements, insbesondere durch Vorhalten von Weiterbildungen
- Überarbeitung aller Honorarverträge der FKFH, sowie der Honorarverträge mit und für die Geburtskliniken (Screening), sowie die Franckeschen Stiftungen zu Halle (Neugeborenenbegrüßung durch Ehrenamt)
- federführende Organisation und Durchführung von Fall- und Teamberatungen, sowie Supervisionen für die FKFH mittels Videokonferenzen
- Gewinnung von zwei weiteren FKFH und Begleitung bei der notwendigen Qualifizierung zur FamHeb/FGKiKP
- Anpassung/Überarbeitung der vorhandenen Konzeption Frühe Hilfen
- Überarbeitung der Kooperationsvereinbarung zwischen FamHeb/FGKiKP, Familienhilfe und ASD
- Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung zwischen ASD und den Geburtskliniken
- systematische Erfassung sämtlicher Fälle der FKFH von 2013 – 2020 mit dem Fokus auf soziodemografische Daten, Situationseinschätzung nach Fallbeendigung, Vermittlung von Fällen nach Beendigung
- anlassbezogene punktuelle Evaluation dieser erfassten Daten
- Überarbeitung des Flyers Frühe Hilfen „Ein Leitfaden für Fachkräfte im medizinischen und sozialen Bereich“
- regelmäßige Teilnahme an Austauschtreffen der Netzwerkkoordinierenden Frühe Hilfen / Kinderschutz des Landes Sachsen-Anhalt
- regelmäßige Teilnahme an den Praxisreflexionstreffen der Netzwerkkoordinierenden des Landes Sachsen-Anhalt mit fachlicher Begleitung von Prof. Dr. Jörg Fischer (Videokonferenzen)

Geplante Maßnahmen für das Jahr 2021:

- Überarbeitung und Anpassung der Konzeption Frühe Hilfen für die Stadt Halle (Saale) unter Beachtung der Besetzung der Koordinationsstelle „Willkommen im Leben“
- Hinwirken auf eine Legitimation der erstellten Kooperationsvereinbarung zwischen FamHeb/FGKiKP, Familienhilfe und ASD mit dem Ziel der Implementierung an der Schnittstelle Frühe Hilfen - ASD
- Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Gesundheitsberichtserstattung und der Jugendhilfeplanung
- Intensivierung der Vernetzung mit Gynäkologen und Kinderärzten
- Verstetigung der Vernetzung mit anderen Institutionen (Schwangerschafts- und Erziehungsberatungsstellen, Kitas, ASD, Integration und Migration usw.)
- Veröffentlichung eines Newsletters „Kinderschutz und Frühe Hilfen“ in enger Kooperation mit dem lokalen Netzwerk Kinderschutz
- Überarbeitung und Verstetigung der Aktualisierung der Internetseiten zu den Frühen Hilfen
- Überarbeitung der Broschüre zu Angeboten der Frühen Hilfen
- Erstellung von Honorarverträgen für den Einsatz weiterer FKFH, um der Bedarfsanfrage der Stadt Halle (Saale) besser gerecht zu werden

Ob die Umsetzung der bereits 2020 geplanten Maßnahmen für das Jahr 2021 abschließend erfolgen kann, bleibt insbesondere aufgrund der andauernden COVID-19-Pandemie zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

In einer Zeit, in der Familien mit ihren Neugeborenen bzw. Kindern durch die weiter andauernde Pandemie ganz neue Probleme und Herausforderungen zu bewältigen haben, weil die bisher gedachte Normalität nicht mehr Alltag ist, sollte dies als Anspruch bei der Beratung und Unterstützung im Kontext der Frühen Hilfen seinen Niederschlag finden. Die ggf. kurzfristige Anpassung und Neu-Priorisierung von ursprünglich geplanten Maßnahmen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen im Netzwerk wäre dann folgerichtig.

Ausblick

In den vergangenen Jahren wurde bereits Handlungsbedarf zur Konzipierung einer Neuausrichtung der Frühen Hilfen erkannt, um perspektivisch allen jungen Eltern in der Stadt Halle (Saale) in diesem Kontext Unterstützungsangebote anbieten zu können.[4]

Aus diesem Grund wurde u. a. die Stelle Koordinator*in „Willkommen im Leben“ geschaffen, deren Stellenbesetzung aktuell abgeschlossen werden konnte. Erklärtes Ziel der Stellenbesetzung ist es, die vorhandenen Hilfen systematisch zu evaluieren, um vorhandene Bedarfe für die Gewährung von Frühen Hilfen vollumfänglich zu identifizieren und Perspektiven zu entwickeln, wie diese entsprechend des analysierten Bedarfes gedeckt werden können. Die systematische Entwicklung von Öffentlichkeitsarbeit ist ebenfalls als Handlungsschwerpunkt im Stellenprofil definiert.

Die zukünftige Zusammenarbeit des Koordinators Frühe Hilfen mit der Koordinatorin „Willkommen im Leben“ soll von Anfang an durch transparente Abrechenbarkeit in Bezug auf geplante Maßnahmen und die Erreichung von kurz-, mittel- und langfristigen Zielen im Rahmen der benannten vier Handlungssäulen der Frühen Hilfen gekennzeichnet sein und im nächsten Berichtszeitraum seinen Niederschlag finden.

Katharina Brederlow
Beigeordnete

Anlagen

Anlage 1: Statistikbogen für die anonymisierte Dokumentation ab 2016
Anlage 2: Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“ Universitätsklinikum Halle (Saale)
Anlage 3: Elisabeth-Bogen Krankenhaus St. Elisabeth & St. Barbara Halle (Saale)

[4]Vgl. https://www.halle.de/push.aspx?s=downloads/de/Verwaltung/Verwaltungsorganisation/GB-Bildung-und-Soziales/Fachbereich-Bildung//Foerdermoeglichkeiten/pr_ventionskonzept_der_stadt_halle__saale_.pdf, Abruf 27.05.2021

Anlage 1: Statistikbogen für die anonymisierte Dokumentation ab 2016

Codierungsnummer: _____

1. Bezugsperson im Haushalt *(Blatt 1 zum Verbleib bei der Fachkraft Frühe Hilfen)*			
Name, Vorname		Geburtsdatum	Codierungsnummer
Telefon, E-Mail		Anschrift	
1.			
2.			
3.			
Staatsangehörigkeit	Familienstatus	Verhältnis zum Kind (Mutter, Pflegeperson, o.a.)	
2. Bezugsperson im Haushalt			
Name, Vorname		Geburtsdatum	
Telefon, E-Mail		Anschrift	
1.			
2.			
3.			
Staatsangehörigkeit	Familienstatus	Verhältnis zum Kind (Mutter, Pflegeperson, o.a.)	
Kind(er)			
Name, Vorname		Geburtsdatum / SSW	
sorgeberechtigt		Geburtsklinik	
weitere Kinder (Name, Besonderheiten)			
weitere Kinder (Name, Besonderheiten)			
weitere relevante Personen / Institutionen			
Gynäkologe		Kontakt	
Kinderarzt		Kontakt	
		Kontakt	
		Kontakt	
		Kontakt	
Betreuungsbeginn		Betreuungsende	

1

Codierungsnummer: _____

Einsatz Frühe Hilfen/Familienhebamme Land Sachsen-Anhalt
Dokumentationsbogen für die statistische Erfassung

Betreuungszeitraum: von _____ (Monat/Jahr) **bis** _____ (Monat/Jahr)

Alter der Klientin (in Jahren) _____

Schwangerschaftswoche _____ Staatsangehörigkeit: _____

Lebensmonat des Kindes _____ Familienstand: _____

1. Soziodemografische Daten

1.1 Lebenssituation

☐ Allein lebend ☐ Mit Partner in einem Haushalt ☐ Ohne festen Wohnsitz

☐ Mutter-Kind-Heim ☐ Andere soziale Einrichtung _____

☐ Sonstige _____

1.2 Kinder

Anzahl leiblicher Kinder _____

davon im Haushalt lebend _____ Anzahl weiterer (nicht leiblicher) Kinder _____

1.3 Höchster Schulabschluss

☐ Förderschule ☐ Hauptschule ☐ Realschule

☐ Gymnasium ☐ (bisher) ohne Abschluss

1.4 Berufsabschluss

☐ Abgeschlossene Berufsausbildung ☐ (bisher) ohne Berufsabschluss

☐ Hochschule/Universität

1.5 Aktueller Status

☐ Schülerin, angestrebter Abschluss _____

☐ In Berufsausbildung

☐ Studentin

☐ Erwerbstätig ☐ Erwerbslos

1.6 Einkommenssituation

☐ Regelmäßiges Einkommen _____ (z.B. Entgelt, Minijob, Alg I / II, BAföG,...)

☐ Kein regelmäßiges Einkommen

2

Codierungsnummer: ☐

2. Zugangsweg

2.1 Fallmeldung

☐ Ich habe über die Koordinationsstelle von dem Fall erfahren.

☐ Ich habe den Fall an die Koordinationsstelle herangetragen.

2.2 Auf welchem Weg wurde der Bedarf gemeldet?

☐ Selbstmelderin ☐ Jugendamt ☐ Klinik/Geburtshaus

☐ Sonstige _____

2.3 Bestand zu Beginn der Betreuung ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?

☐ Ja ☐ Nein

3. Problemlagen

3.1	Welche besonderen Problemlagen bestanden…?	Zu Beginn	Zwischen-stand	Zum Ende
1	Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Mutter/Eltern	☐	☐	☐
2	Probleme in der Eltern-Kind-Bindung	☐	☐	☐
3	Besondere Lebensumstände, z.B. alleinerziehend:			
	_____	☐	☐	☐
	_____	☐	☐	☐
4	Probleme bei der Versorgung des Kindes	☐	☐	☐
5	Regulationsstörungen	☐	☐	☐
6	Hilflosigkeit/Unterstützungsbedarf der Mutter/Eltern	☐	☐	☐
7	Geringer sozio–ökonomischer Status	☐	☐	☐
8	Soziale Isolation, mangelnde Unterstützung im soz. Umfeld	☐	☐	☐
9	Geringe Sprach- und Sozialkenntnisse aufgrund Migration	☐	☐	☐
10	Erhebliche Konflikte in der Partnerschaft	☐	☐	☐
11	Gewalt in engen sozialen Beziehungen	☐	☐	☐
12	Minderjährige Mutter/Schwangere	☐	☐	☐
13	Behinderung/gesundheitliche Auffälligkeiten beim Kind	☐	☐	☐
14	Behinderung/chronische Erkrankung der Mutter	☐	☐	☐
15	Geistige Behinderung der Mutter/Hauptbezugsperson	☐	☐	☐
16	Analphabetismus der Mutter/Hauptbezugsperson	☐	☐	☐
17	Psychische Erkrankung der Mutter/Hauptbezugsperson	☐	☐	☐
18	Suchtproblematik der Mutter/Hauptbezugsperson/Familie			
	Nikotin	☐	☐	☐
	Alkohol	☐	☐	☐
	Medikamente	☐	☐	☐
	Illegale Drogen, welche _____	☐	☐	☐
19	Stationärer Aufenthalt Mutter/Hauptbezugsperson	☐	☐	☐
	Kind	☐	☐	☐
20	Sonstiges			
	_____	☐	☐	☐
	_____	☐	☐	☐

Codierungsnummer: ☐

4. Fallabschluss

4.1 Einschätzung des Fallverlaufs

☐ Verbesserung der Situation

☐ Unveränderte Situation

☐ Verschlechterung der Situation

4.2 Waren bzw. wurden weitere Professionen in den Fall eingebunden?

☐ Ja, folgende 1 _____ ☐ Nein

2 _____

3 _____

4.3 Wurden ärztliche Präventionsmaßnahmen in Anspruch genommen (z.B. U-Untersuchungen)**?**

☐ Ja, regelmäßig ☐ Ja, aber unregelmäßig ☐ Nein

4.4 Beendigungsgrund

☐ Kein weiterer Unterstützungsbedarf

☐ Regelhafte Beendigung

☐ Abbruch

☐ Sonstiges _____

4.5 Ist weiterführende Hilfe erforderlich?

☐ Ja, folgende _____

☐ Nein

4.6 Wurde weiterführende Hilfe vermittelt?

☐ Ja, folgende _____

☐ Nein

VIELEN DANK!

Anlage 2: Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“ Universitätsklinikum Halle (Saale)

UKH Universitätsklinikum Halle (Saale)	Department für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin	7.5 eGb
	Erhebungsbogen „Frühe Hilfen“	STA-143
	Version Nr. 05 Rev.Nr. 00	Seite 1 von 1

Geltungsbereich: Department für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Patientenaufkleber

Nachsorgende Hebamme ☐ja ☐nein

Name:_____ ☐nicht gewünscht

Hinweise auf Belastungsfaktoren ☐ja ☐nein

(Wenn „ja“ bitte Bogen ausfüllen)

Ab 2 Punkte Information an Team Frühe Hilfen.
Tel. 1506/5859 bzw. Konsil Frühe Hilfen

Geburtsanmeldung: Datum:_____ Unterschrift:_____

U1: Datum: _____ Unterschrift:_____

	Belastungsfaktoren – Gruppe 1	**Punkte**
☐	Alleinstehende Mutter (aktuell kein Lebenspartner)	**1**
☐	Mehrlingsschwangerschaft	**1**
☐	Nikotinabusus	**1**
☐	Schnelle Schwangerschaftsfolge (2 Geburten innerhalb von 12 Monaten)	**1**
☐	< 5 Vorsorgeuntersuchungen	**1**
☐	Geburtsgewicht unter 1500 g	**1**
☐	Schwere Erkrankung oder Behinderung des Kindes	**1**
☐	Schwere Erkrankung oder Behinderung der Mutter	**1**
☐	Soziale Belastungen in Familie (z.B. Arbeitslosigkeit, Umzug finanzielle Probleme, eingeschränkte Bildungskompetenz…)	**1 pro Belastung**
	Belastungsfaktoren – Gruppe 2	
☐	Minderjährige Mutter	**2**
☐	Deutliche Unsicherheit im Umgang mit Kind	**2**
☐	Bewältigte Sucht in Anamnese	**2**
	Belastungsfaktoren – Gruppe 3	
☐	Weitere Kinder bereits in Pflegeeinrichtungen / -familien	**3**
☐	Psychische Belastungen in Familie (z.B. Trauer, Trennung, Psychische Vorerkrankung)	**3**
☐	Soziale und/oder sprachliche Isolation	**3**
☐	Ablehnung des Kindes, ungewollte Schwangerschaft	**3**
	Belastungsfaktoren – Gruppe 4	
☐	akute Suchtprobleme, Substitutionsprogramm	**9**
☐	zurückliegende Kindesmisshandlung oder massive Vernachlässigung	**9**

ASD/Jugendamt bekannt?	☐ ja	☐ nein	Ansprechpartner:
Familienhebamme bekannt?	☐ ja	☐ nein	Ansprechpartner:
Sozialdienst involvieren	☐ ja	☐ nein	

Bearbeitet durch Team Frühe Hilfen **am** ……
Gespräch durch Team Frühe Hilfen erfolgt **am** ……
Fallbesprechung Team Frühe Hilfen ☐ ja ☐ nein

Department für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin/STA-143/02.18/Dorn/V05R00

Anlage 3: Elisabeth-Bogen Krankenhaus St. Elisabeth & St. Barbara Halle (Saale)

KRANKENHAUS ST. ELISABETH & ST. BARBARA

„Elisabeth-Bogen“

Weitergabe an die Babylotsen

Patientenaufkleber			
	Entbindung am	_____ um _____ Uhr	
	Per Kaiserschnitt	☐	
	Kranken-versicherung?	☐ ja	☐ nein

Kind	Ziffer Mutterpass			Nicht beurteilbar
Geburtsgewicht: _____ g < 3 Perzentile?		☐ ja	☐ nein	☐
Mehrlingsgeburt:		☐ ja	☐ nein	☐
Aufnahme auf der Neugeborenenstation:		☐ ja	☐ nein	☐

Mutter				
Wie alt sind Sie?	(13)	_____ Jahre		☐
Leben in Ihrem Haushalt mehr als 4 Kinder? (inklusive Ihres neugeborenen Kindes)	(15)	☐ ja	☐ nein	☐
Schwangerschaftsvorsorgen: Beginn der Untersuchungen nach der 20. SSW weniger als 5 durchgeführte Untersuchungen bei Geburt		☐ ja ☐ ja	☐ nein ☐ nein	☐
Rauchen Sie?	(29)	☐ ja	☐ nein	☐
Trinken Sie Alkohol oder nehmen Sie Drogen?	(29)	☐ ja	☐ nein	☐
Art der Abhängigkeitserkrankung / Bemerkungen:		_____		
Wurde bei Ihnen einmal eine psychiatrische Erkrankung festgestellt oder fühlen Sie sich zurzeit psychisch belastet?	(2)	☐ ja	☐ nein	☐

Familie / Partnerschaft				
Wie alt ist Ihr Partner bzw. die Bezugsperson des Kindes?		_____ Jahre		☐
Trinkt Ihr Partner / die Bezugsperson Alkohol oder nimmt Drogen?		☐ ja	☐ nein	☐
Art der Abhängigkeitserkrankung / Bemerkungen:		_____		
Wurde einmal eine psychiatrische Erkrankung festgestellt?		☐ ja	☐ nein	☐

Gesundheit und Wohlbefinden				
Fühlen Sie sich zurzeit besonders belastet beispielsweise durch eine ungewollte Schwangerschaft, Gewalt, Konflikte in Ihrer Partnerschaft, in der Bewältigung Ihres Lebensalltages oder werden Sie alleinerziehend sein?	(6)	☐ ja	☐ nein	☐
Gibt es besondere soziale und wirtschaftliche Belastungen bezüglich z. B. Integration, Sprachkenntnis, Arbeitslosigkeit, Schulden, Wohnsituation etc.?	(7)	☐ ja	☐ nein	☐
Erhielten oder erhalten Sie Unterstützung durch Institutionen wie z. B. Jugendamt, gesetzliche Betreuer (nicht Arbeitsamt)?		☐ ja	☐ nein	☐
Sind Sie in der Versorgung des Kindes durch die Behinderung eines Familienmitgliedes beeinträchtigt?		☐ ja	☐ nein	☐

_____ Datum

_____ Unterschrift Arzt/Hebamme

© Familienorientierte Nachsorge Hamburg SeeYou
Alle Rechte vorbehalten. Nutzung, Vervielfältigung, Weitergabe und Speicherung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.
3348_Fragebogen Babylotse,Rev.0.docx – Freigabe: Hiltscher (06.06.2015)

SeeYou Stark für Familien

Vorlage Stand: 12/2016 | Rev.-Index: 0 | Dok.-ID: 3348 (F) | Bezug: Einkauf | Erstellt von: Leiter Seelsorge/Sozialdienst | Seite 1 von 1